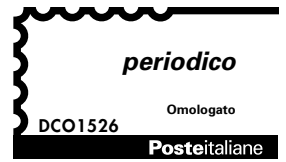


HEIMAT & WELT

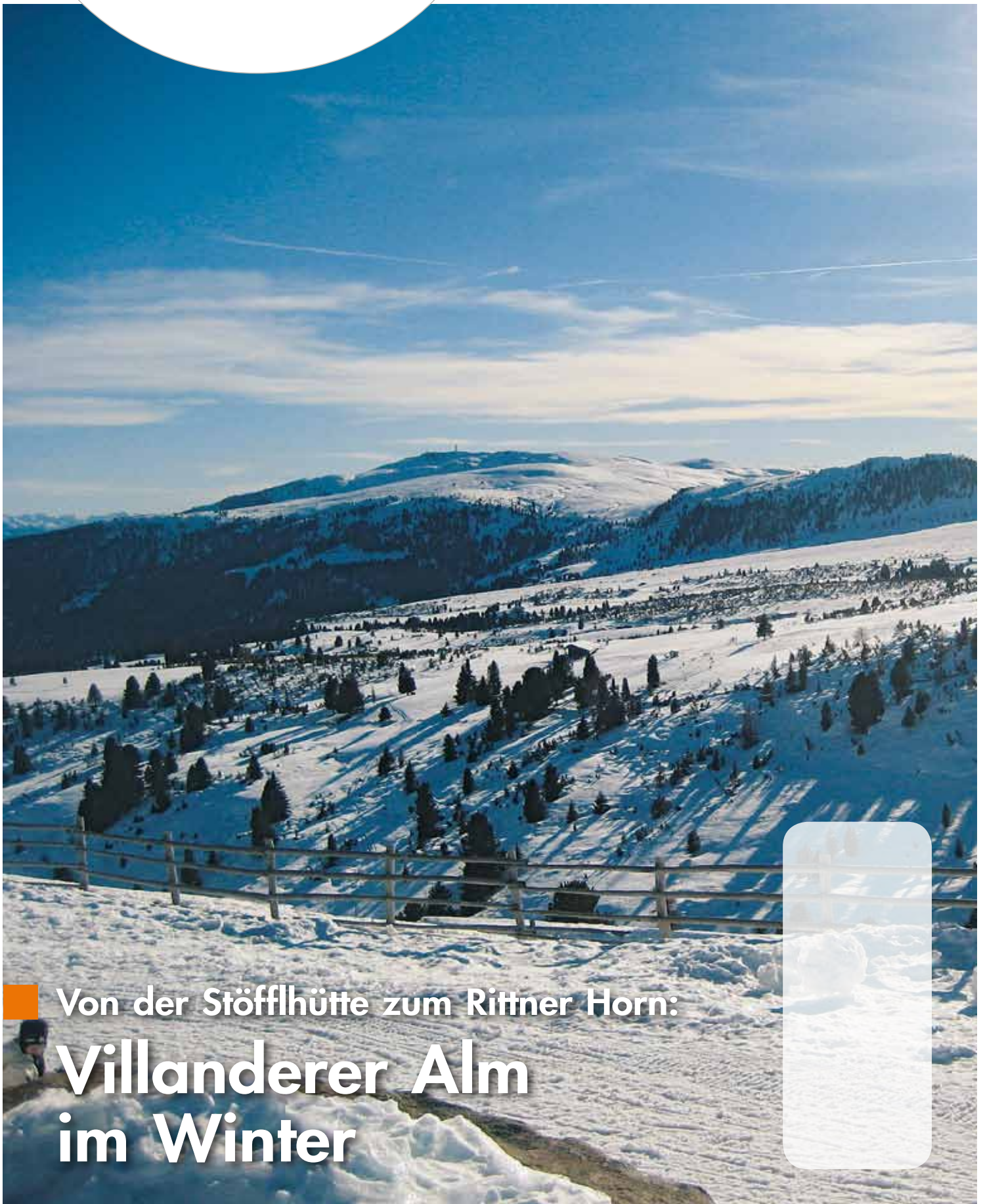
taxe perçue - Economy-C



ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

Jänner 2012



Von der Stöfflhütte zum Rittner Horn:

Villanderer Alm im Winter

Dunkle Erinnerungen werden wach

Gräberfund bei Hall in Tirol: auch Südtiroler exhumiert?

■ Der Fund von 228 Gräbern nahe des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall (Tirol) Anfang des Jahres 2011 hat bisher unbeantwortete Fragen aufgeworfen und vor allem auch ein Stück dunkler Nazi-Geschichte in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Erste Untersuchungen deuten zumindest darauf hin, dass die Verstorbenen, teilweise, Opfer der NS-Euthanasieprogramme sind.

Die nationalsozialistischen Verbrechen an psychisch Kranken und Behinderten in Süd- und Nordtirol sind ein grausames Kapitel der neueren Zeitgeschichte. Bis heute ist der Tod oder der Verbleib von vielen „Geisteskranken“ aus der Zeit des NS-Regimes verschwiegen worden oder zum Teil nicht eindeutig geklärt. Laut den ersten Erforschungen des Meraner Historikers Leopold Steurer, sollen an die 350 Südtiroler dem Euthanasieprogramm des Dritten Reiches zum Opfer gefallen sein. Das Vernichtungsprogramm, getarnt unter dem Kürzel „T4“, hat zwischen 1940 und 1941 über 70.273 Menschen das Leben gekostet. Allein in der Klinik Schloss Hartheim bei Linz sollen in den zwei Jahren 18.269 psychisch Kranke vergast worden sein. Darunter sollen sich, laut einer Liste von Leopold Steurer, auch mindestens 41 SüdtirolerInnen befunden haben. (Neue Südtiroler Tageszeitung, 14.1.2011 – S. 28ff)

Auch in Südtirol war die Umsetzung der nationalsozialistischen Euthanasieprogramme von Fanatismus und Autoritätshörigkeit gekennzeichnet. Prof. Hartmann Hinterhuber (Ermordet und vergessen, 1995, S. 53) schreibt: „Die Umsiedlung Südtirol ordnete die Aufnahme psychisch gestörter Optanten in der Heil- und Pflegeanstalt Hall an oder empfahl die stationäre Durchuntersuchung an der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck. Darüber hinaus fühlten sich selbst NS-Ortsgruppenführer aufgerufen, ihre Gemeinden von Behinderten und psychisch Gestörten zu säubern. Gemeinsam mit Nordtiroler Patientinnen und Patienten fielen sie dann den Selektionskommissionen zum Opfer, die in der Heil- und Pflegeanstalt Hall und



Start der Ausgrabungen in Hall am 16. März 2011.

Foto: TILAK/Schober

in verschiedenen Pflegeeinrichtungen jene Kranken auswählten, die in Hartheim getötet wurden.“

Die Umsiedlung nach Baden-Württemberg

In den 1930er Jahren waren die meisten Patienten aus Nord- und Südtirol in den psychiatrischen Anstalten von Hall in Tirol bzw. in Pergine Valsugana (Trentino) untergebracht. Das Optionsabkommen von 1939 zwischen Deutschland und Italien betraf auch die Insassen der Anstalt von Pergine, die Außenstelle „Stadelhof“ und die Einrichtungen von Udine und Nomi. Wenn auch die Patienten in Pergine nicht optieren konnten, da laut den geltenden Rechtsbestimmungen Insassen von psychiatrischen Anstalten ohne bürgerliche Rechte waren, fühlte sich die Anstalt Pergine nach dem 1. Jänner 1940 für die Südtiroler nicht mehr zuständig. Am 26. Mai 1940 wurden 299 „volksdeutsche Geistesranke“ (160 Männer und 139 Frauen) abtransportiert. Von der Reichsärztekammer mit der Rückführung ins Reich beauftragt, wurde der Südtiroler Arzt Walther Simek. Die „unfreiwilligen“ Optanten kamen in die Beobachtungsstelle Zwiefalten in Württemberg, welche als „Auffanglager“ für das nahe liegende Vernichtungslager Grafeneck diente. Insgesamt sind 569 SüdtirolerInnen in die PKHs Zwiefalten, Weißenau und Schussenried nach Baden-Württemberg gekommen. Hinterhuber (Ermordet und vergessen, 1995, S. 84) schreibt dazu: „Die Aufnahme der vielen Südtiroler psychisch Kranken im Psychiatrischen Krankenhaus Schussenried

konnte nur deshalb durchgeführt werden, da zwischen Mai und Oktober 1940 rund 300 Württemberger Kranke in Grafeneck der schaudererregenden Tötungsmaschinerie des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen sind.“ Hinterhuber behauptet weiter, dass aufgrund der Recherchen von Johannes May festgestellt werden kann, dass die Südtiroler Patienten, die nach Weißenau, Schussenried und Zwiefalten gebracht wurden, der Vergasung entkommen sind. Grund dafür ist wohl die ungeklärte Staatsbürgerschaft (die meisten Patienten hatten keine Rechte, somit konnte keine deutsche Einbürgerung erfolgen, demnach blieben sie staatenlos). Zudem muss erwähnt werden, dass nach 1940 Ausländer in den Euthanasie-Programmen nicht berücksichtigt wurden. Dennoch sind 239 der sogenannten „wilden Euthanasie“ zum Opfer gefallen, sozusagen durch systematische Vernachlässigung und Unterernährung verstorben.

Später gelang es, auch dank Prof. Hinterhuber, einige Patienten wieder nach Südtirol zurückzuholen und mithilfe von Sozialarbeitern und Angehörigen in ihre Gemeinden zu integrieren.

Pepi Demetz war einer der nach Zwiefalten deportierten Südtiroler. Erst nach seinem Tod wurde er nach Südtirol überführt und fand am Friedhof von St. Ulrich in Gröden seine letzte Ruhestätte. „Heimat&Welt“ berichtete darüber auf Seite 3 im März 2004.

Die Psychiatrie in Hall

In den vergangenen Jahren wurde die Geschichte des Psychiatrischen Krankenhauses

Hall im Rahmen unterschiedlicher Projekte mehrfach thematisiert und erforscht. Immer wieder ging es dabei auch um die Zeit des Nationalsozialismus, von der die Psychiatrie in besonderem Maße betroffen war. Der Historiker Oliver Seifert, Mitarbeiter im Interreg IV-Projekt „Psychiatrische Landschaften - Die Psychiatrie und ihre Patientinnen und Patienten im historischen Raum Tirol-Südtirol von 1830 bis zur Gegenwart“ an der Universität Innsbruck, forscht seit mehreren Jahren zur nationalsozialistischen Vergangenheit der damaligen Heil- und Pflegeanstalt Hall. Im Verlauf seiner Forschungen stieß Seifert auf verschiedene Dokumente, darunter ein Gräberverzeichnis und ein Lageplan des fraglichen Friedhofs. Demnach befinden sich 228 bisher unbekannte Gräber auf dem Gelände. Die Namen der Toten sind dem Historiker bekannt. „Unter den in Hall beerdigten PatientInnen sind auch eine Reihe von SüdtirolerInnen, die in dieser Zeit in der Anstalt in Hall untergebracht waren“, sagt Seifert. Laut den Angaben im Buch „Ermordet und vergessen“ (Tab. 8, S. 83), wurden in den Jahren 1920 - 1945 in der Heil- und Pflegeanstalt Hall insgesamt 985 Südtiroler PatientInnen aufgenommen.

Das ausgeforschte Gräberverzeichnis enthält außerdem verschiedene Informationen, die den Verdacht nahelegen, dass auf dem Friedhof auch Opfer der NS-Euthanasie-



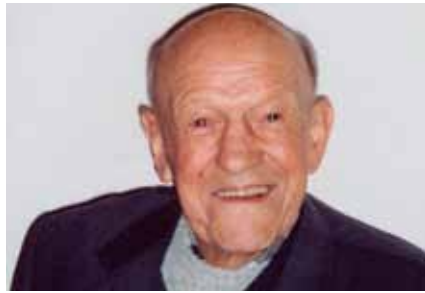
17. Juni 2011, Schritt für Schritt werden Gräber freigelegt und die Funde genau dokumentiert.

Foto: TILAK/Schober



Schutzmasken sind notwendig um DNA-Kontamination zu vermeiden.

Foto: TILAK/Schober



In Memoriam Pepi Demetz. Der Verein der Südtiroler in Albstadt hat sich um den Insassen der Pflegeanstalt in Zwiefalten gekümmert. Sein Wunsch war es in Südtirol beerdigt zu werden.

programme bestattet wurden. „Möglicherweise wurde der Anstaltsfriedhof in Hall im Oktober 1942 angelegt, als es zu diesem Zeitpunkt Planungen gab, in Hall selbst eine Euthanasiestation einzurichten. Für die letzten Kriegsjahre ist jedenfalls ein markanter Anstieg der Sterbefälle in der Haller Anstalt festzustellen“, erklärte der stellvertretende Ärztliche Direktor des LKH-Hall Univ.-Prof. Christian Haring (<http://www.hallerblatt.at/>). Der Friedhof bestand nur bis kurz vor Kriegsende 1945. Im Rahmen eines umfassenden Projektes, auf zwei Jahre ausgerichtet, wird nun die Geschichte des alten Anstaltsfriedhofs der Psychiatrie des Landeskrankenhauses Hall aufgearbeitet. Ein wesentliches Ziel sei dabei die Identifizierung der Leichen und die Klärung der Todesursache.

Der vom Land Tirol eingesetzten Expertenkommission gehört (als entsendete Vertreterin des Landes Südtirol) u.v.a. Christine Roilo, Direktorin des Südtiroler Landesarchivs an und Alexander Zanesco, wissenschaftlicher Leiter des Projekts: „Die Ausgrabungsarbeiten sind seit September abgeschlossen. Es ist gelungen die Logik des Gräberverzeichnisses zu entschlüsseln, die 228 nummerierten Bestattungen konnten geborgen werden. Die Identifikation der Toten ist somit feststellbar.“ Zanesco sagt, dass es sich um einen regulären Friedhof handelt. Auffällig hingegen sind die vielen Knochenbrüche und Verletzungen, welche bei den Leichen festgestellt werden konnten. Zanesco weist darauf hin, dass dies aber in einem größeren historischen Rahmen betrachtet werden muss. Es wird derzeit nur mutgemaßt, woher die Brüche und Verletzungen resultieren. Genauere Erkenntnisse erhofft man sich jedenfalls Anfang 2013. Denn dann soll das Forschungsprojekt in Hall abgeschlossen werden.

> **Stephan Raffener**

Inhalt

- 2 THEMA**
Dunkle Erinnerungen werden wach
- 4 SÜDTIROL AKTUELL**
Kurzmeldungen
- 5** SEL-Skandal, Unser Landeshauptmann
- 6** Marmor, Technik, „Südtirol“-Schule
- 7** Social Housing, Weltweit gefragt, Urnenfriedhof, Buchtipps
- 8** Tagung Migration, Heimatfrentreffen
- 9 EXPERTEN ANTWORTEN**
Bankwechsel INPS, Rente via Scheck
- 10 INTERN**
Brauchtumsseminar, Wanderwoche
- 11** Treff.Heimat, Hessen
- 12** Augsburg, München
- 13** Niedersachsen, Verband BRD
- 14** Dinslaken, Stuttgart, Programm
- 15** Kulturmedaille, Tirol, Kalender, Info
- 16 HEIMAT UND WELT**
Birgit Nössing

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:
Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Stephan Raffener

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 300213

Fax (0039) 0471 982867

Internet: www.kvw.org/suedtiroler-welt

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:
„Heimat & Welt“ erscheint monatlich
(insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:
Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,
39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des vorhergehenden Monats

Bankverbindungen:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse
Waltherplatz, 39100 Bozen
IBAN IT68A 06045 11601 000000371000
BIC CRBZIT2B001

Schweiz: Schweizerische Post
Konto Nr. 65-56070-6, No. 30001107

Deutschland: Postbank NL München
Konto Nr. 234950800, BLZ 70010080

Österreich: PSK Konto Nr. 92037005
BLZ 60000, Innsbruck
(lautend auf „Gesamtverband der Südtiroler
in Österreich“ für Heimat & Welt)

Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ KIRCHE

Neuer Abt in Marienberg

Das Benediktinerkloster Marienberg oberhalb von Burgeis bei Mals hat mit Markus Spanier einen neuen Abt. Der bisherige Abt Bruno Trauner ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten.

Der gelernte Bankkaufmann Markus Spanier (geboren 1961) trat 1993 der Ordensgemeinschaft der Benediktiner im Kloster Ottobern (Bayern) bei. Er legte 1994 in Ottobern seine Profess ab und empfing 1997 die Priesterweihe. 2006 wurde er Prior der Benediktinerabtei Marienberg.

Die offizielle Abtweihe fand am 8. Dezember im Kloster Marienberg statt. <

■ ENERGIE

Neuer Energieverband

Der Raiffeisen Energieverband (REV) und der Biomasse Verband Südtirol (BMV) schließen sich zum Südtiroler Energieverband zusammen. Der neue Verband schließt die 191 Stromproduzenten und Stromverteiler des REV und die 44 Fernheizwerke und ein Stadtwerk des BMV zusammen. Gemeinsam werden nun derzeit 74.000 Südtiroler Haushalte versorgt. REV und BMV haben bisher schon eng zusammengearbeitet: Die Fernheizwerke fungieren mittlerweile als Stromproduzenten und die Stromerzeuger betreiben mit Biomasse geheizte Fernheizwerke.

Als Verbund aller Formen Erneuerbarer Energie möchte der Südtiroler Energieverband in Zukunft nicht nur in Südtirol eine noch stärkere Position ein-



Kloster Marienberg
Foto: Janos Korom, 2011

nehmen, sondern auch auf italienischer, europäischer und internationaler Ebene stärkeres Gewicht haben.

Der Südtiroler Energieverband wird genossenschaftlich organisiert und gehört dem Raiffeisenverband Südtirol an. <

■ KULTUR

Stadtmuseum Bozen wieder geöffnet

Seit dem 24. November 2011 hat das Stadtmuseum in Bozen wieder seine Türen geöffnet. Wegen Anpassungsarbeiten im bestehenden Gebäude und der Aussicht auf eine Erweiterung wurde das Museum im Jahr 2003 geschlossen. Die Genehmigung und Finanzierung der Arbeiten kamen immer wieder ins Stocken. Die Eröffnung ist vorübergehend und nur provisorisch. Die Ausstellung weist auch durch ihre Gestaltung ganz bewusst darauf hin, dass es sich hier um einen ersten Schritt handelt, hinter dem der feste Wille steht, das Stadtmuseum der Stadt vollständig zurückzugeben. Es werden rund 200 Werke (8. bis 20. Jahrhundert) gezeigt: Stuckarbeiten, Fresko-Fragmente, Holz-Altäre und -statuen, Ölbilder, Goldschmiedearbeiten, Öfen und Ofenkacheln, Trachten, Grafik. <

■ NATUR

Nun doch Holz

Der „Hickhack“ um die Wegweiser in Südtirol geht weiter. Nicht genug, dass um die deutsch-italienischsprachige Beschilderung gestritten wird - nein, es wird auch um das Material der neuen AVS-Wegweiser gezankt: Die neuen Wanderwege-Schilder aus Aluminium in Südtirol wären künftig mit gelber Farbe imprägniert, hineingefrästet und schwarz bemaltem Schriftzug gewesen. Nach lautstarkem Protest von Südtiroler Alpenverein und Landtag rudert die Landesregierung zurück. Das heißt: Die Holzschilder bleiben. <

■ WIRTSCHAFT

Vom Bahnsteig auf die Skipiste

Das umstrittene Ried-Projekt ist nun fast zur Gänze fertiggestellt. Vom Bahnhof in Percha bringt eine Gondelbahn die SkifahrerInnen in nur 17 Minuten direkt auf den Gipfel des Kronplatzes. Die Kronplatz AG hat die Unterstützung der Ge-



Kronplatz: 10er Kabinenbahn „Ried“ und die Pustertaler Bahn
Foto: Leitner Ropeways <

meinde Bruneck und der Landesregierung erhalten, und das innovative „Zug-Piste“-Projekt in Rekordzeit umgesetzt.

■ ENERGIE

Etschwerke mit Großauftrag vom Land

Die Energielieferanten „Etschwerke“ haben sich einen Millionen-Deal gesichert: für die kommenden drei Jahre werden sie den Strom für die Einrichtungen des Landes, und wohl auch für die meisten Gemeinden in Südtirol, liefern. Das Land hat zwischen 2008 und 2010 ca. 46 Millionen Euro für seinen Strombedarf ausgegeben. Die Etschwerke haben nun die neue EU-weite Ausschreibung gewonnen. Der Auftrag umfasst die Stromlieferung sowie die Wartung und die Fakturierung. <

■ TOURISMUS

Honigsüßes Marketing

Die Original Südtirol Christkindlmärkte sind mittlerweile vielen Gästen ein Begriff. Dafür werden im Land und außerhalb auch kräftig die Werbetrommeln gerührt. Neben den vielen bewährten Marketing-Aktivitäten der SMG (Südtiroler Marketing Gesellschaft) gab es diesmal eine süße Neuheit: An den Ständen der Südtiroler Qualitätsprodukte und auf den Christkindlmärkten wurden Honiggläser einer Weihnachts-Sonderedition der Südtiroler Honigproduzenten verkauft. Dabei gehen von jedem verkauften Honigglas 0,50 Euro an das SOS-Kinderdorf Italien. <

SEL-Skandal

Neuer Verwaltungsrat bestellt

■ Der Skandal um die landeseigene Energiegesellschaft SEL wurde zum Stolperstein für den gesamten Verwaltungsrat, den Geschäftsführer Maximilian Rainer und sogar beinahe der Landesregierung. Jung, kompetent und vor allem „unbefangen“ sind die neuen Verwaltungsräte, welche nun der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Der neue Präsident der SEL ist Wolfram Sparber. Der 35-jährige gebürtige Bozner hat angewandte Physik in Graz und

lung der Sad AG und der Seab AG sowie Verwaltungsratsmitglied des Gemeindenverbands. Sibylle Überbacher ist 38 Jahre alt, stammt aus Lana und arbeitet als selbständige Beraterin mit Schwerpunkt Marketing, Organisationsentwicklung, interne und externe Kommunikation und Strategie. Sie komplettiert mit Verena Brunner, 31-jährige Juristin aus Olang, den neuen Verwaltungsrat. Im Aufsichtsrat sitzt Romana Taibon (41 Jahre aus St. Vigil in Enneberg).

Für den neuen Präsidenten ist



Die Landesenergiegesellschaft SEL versucht den Neustart.

Barcelona studiert und wird über die Grenzen hinaus als Spezialist im Energiesektor geschätzt, besonders für alternative Energiesysteme. Dies unterstreichen auch leitende Positionen in europäischen Vereinigungen für Energie und wissenschaftlichen Fachgremien. In den letzten Jahren hat er das Institut für erneuerbare Energie der EURAC geleitet.

Neben Sparber wurden Giovanni Polonioli als Vize-Präsident des Verwaltungsrats designiert. Der 44-jährige Bozner Giovanni Polonioli ist seit 1997 Rechtsanwalt mit Schwerpunkten öffentliche Arbeiten und Vertragswesen. Der Jurist war Bürgermeister von Leifers, Mitglied der Aktionärsversamm-

es nun wichtig Ruhe in das Unternehmen zu bringen. Sparber hat auch bereits die Einführung eines neuen, verschärften Ehrenkodexes angekündigt, sowie eine offenere und transparentere Kommunikation.

Das Strom-Imperium SEL ist in den vergangenen Wochen und Monaten im Sumpf von Amtsmissbrauch und „Freunderlwirtschaft“ versunken. Der gesamte Verwaltungsrat, samt Präsident Klaus Stocker und Geschäftsführer Maximilian Rainer musste den Hut nehmen. Derweilen wurden auch die Verträge des SEL-Edison-Deals offengelegt. Die Einsicht weiterer Verträge wurden von der Opposition über ein Staatsratsurteil erwirkt. <

UNSER LANDESHAUPTMANN



Grünes Licht für Briefwahl

Ich glaube, ich habe eine gute Nachricht für einige von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser: Das Land kann die Briefwahl einführen. Zumindest haben wir nun das grüne Licht der staatlichen Datenschutzbehörde, die uns bestätigt hat, dass es keinerlei Bedenken gegen die Briefwahl gebe. Das heißt nichts anderes, als dass all jenen Südtirolern, die zwar außerhalb des Landes leben, nach wie vor aber in den heimischen Wählerlisten eingetragen sind, die Teilnahme an Wahlen künftig erleichtert werden kann, fällt doch die – oft weite – Fahrt nach Südtirol weg.

Bevor es allerdings so weit ist, müssen noch einige Hürden genommen werden. Schließlich hat die Briefwahl in Italien kaum Tradition, auf regionaler Ebene wären wir gar die ersten, die diese Möglichkeit einführen. Weil die Tradition fehlt, weil damit auch die Präzedenzfälle fehlen, bestand von unserer Seite zunächst die Sorge, dass die staatliche Datenschutzbehörde sich querlegen und eine Verankerung des Briefwahlrechts verhindern würde.

Diese Sorge hat sich nun, darüber bin ich sehr erleichtert, als unbegründet erwiesen. In ihrer Antwort auf meine entsprechende Anfrage hat mir die Datenschutzbehörde bestätigt, dass es grundsätzlich keinerlei Bedenken gegen die Briefwahl gebe, auch weil wir geeignete Vorkehrungen vorsehen, um die Daten der Wähler und das Wahlgeheimnis zu schützen.

Wird unser Gesetzentwurf demnach vom Landtag verabschiedet, können künftig all jene, die von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch machen wollen, über ihre Gemeinde den Antrag stellen, in ein entsprechendes Verzeichnis eingetragen zu werden. Dieses wird vom zentralen Wahlamt des Landes geführt, das dem Briefwähler auch alle nötigen Unterlagen zukommen lässt. Aus Datenschutzgründen gilt die Eintragung in das Briefwahl-Register ausschließlich für die jeweils bevorstehende Wahl, alle persönlichen Daten werden auch nur für die Eintragung in das Register dieser Wahl verwendet. Ihre Daten sind demnach in guten Händen, ihr Wahlrecht gesichert, und zwar auch dann, wenn Sie keine Möglichkeit haben, Ihre Stimmabgabe mit einer Reise nach Südtirol zu kombinieren – obwohl wir Ihnen zu einer solchen natürlich grundsätzlich immer raten ...

Luis Durnwalder
Landeshauptmann

Marmor für New York

Laaser Stein für den „Ground Zero“

■ Die Neu-Investitionen in den Laaser Marmor scheinen sich zu lohnen (H&W berichtete). Der Marmorbruch „Lasa Marmo“ hat einen äußerst prestigereichen und lukrativen Auftrag aus New York (USA) an Land gezogen: die Ausstattung mit weißem Laaser Marmor einer U-Bahn-Station am „Ground Zero“.

Die Hafenbehörde von New York setzt auf den Marmor aus dem Vinschgau. Gebaut werden soll eine neue U-Bahn-Station, und zwar am Ground

voraussichtlich bis zum Jahr 2015 sollen über 20.000 Kubikmeter Marmor geliefert werden. Der Laaser Marmo besticht durch seine weiße Farbe. Er ist auch 20 Mal härter als der berühmte Marmor von Carrara. Selbst dünne Scheiben brechen nicht. Das könnte die Amerikaner überzeugt haben. Beim Vinschger Unternehmer Georg Lechner wurde feinstes „Nuvolato“ bestellt. 100.000 Teile aus Marmor müssen für die U-Bahn-Station am Ground Zero angefertigt



Der Laaser Marmor: Schönheit und Faszination.

Zero, dem Ort, wo bis zum 11. September 2001 die Twin Towers des World Trade Centers standen.

Der Auftrag soll angeblich einen Wert von 20 Millionen Dollar haben. Ab 2012 und

werden, für Fassaden, Treppen, Böden und Säulen. Die U-Bahn, geplant vom spanischen Star-Architekten Santiago Calatrava, wird eine neue Drehscheibe für New Yorks öffentlichen Verkehr. <

Technik für Las Vegas

Südtiroler Technologie für Mega-Attraktion

■ Las Vegas, das Spielerparadies in der Wüste Nevadas (USA) setzt als neueste Attraktion auf ein Riesenrad. Es soll nicht nur irgendein Riesenrad werden, sondern das größte Riesenrad der Welt. Design und Spitzentechnologie kommt dabei u.a. von der Leitner Gruppe aus Sterzing.

In 28 extragroßen Kabinen, welche die Südtiroler Firma liefern wird, sollen ab 2013 Millionen Besucher in 168 Metern Höhe ein atemberaubendes Panorama und natürlich ein besonderes Unterhaltungsangebot genießen. Der „High Roller“, so die Bezeichnung der Projektbetreiber Ceasars Entertainment, wird der zentrale Anziehungspunkt eines neuen Unterhaltungs-Distrikts von Las Vegas, den seine Erfinder auf den Namen „Linq“ getauft haben. Neue Restaurants, Shops und Clubs mit einem Wert von insgesamt 550 Millionen Dollar werden im „Linq“ entstehen und 1.500 Menschen werden zukünftig dort Arbeit finden.

Das Riesenrad soll nach dem Vorbild des „London Eye“ eine bewegliche Aussichtsplattform sein. Jede Kabine bietet Platz

für bis zu 40 Personen und verfügt über ein eigenes Entertainmentangebot, einen 360 Grad Monitor-Ring. Eine Klimaanlage und weitere technische Raffinessen sind ebenfalls an Bord.

Für den Kabinen-Spezialisten Sigma der Südtiroler Firmengruppe Leitner ist der Auftrag aus Las Vegas eine besondere Herausforderung. Das Design und der Anspruch an Spitzentechnologie stellen die Ingenieure und Designer vor große Aufgaben. Die 28 Kabinen werden wie ein kugelförmiges, größtenteils durchsichtiges „Spaceshuttle der Zukunft“ am äußeren Rand des Riesenrades montiert. Die runden, kugelförmigen Miniwohnungen bestehen zum größten Teil aus Glas. Jede Kabine bewegt sich ganz langsam mit der Drehung des Rades mit.

Die Seetech Global Industries (Leitner Gruppe) kann auf das Knowhow, die Erfahrungen in moderner Unterhaltungselektronik und die gewonnenen Erkenntnisse bei der Projektierung und dem Bau des Riesenrades in London setzen, welche im Jahre 2000 in Betrieb genommen wurde. <

„Südtirol“-Schule in Äthiopien

Vom Land Südtirol finanziertes Schul-Projekt eröffnet

■ Die Abdisaga Aga Higher Primary School in Äthiopien wurde zu einem guten Teil mit der Finanzierung durch das Land Südtirol errichtet und nun seiner offiziellen Bestimmung übergeben.

Der Bau der Abdisaga Aga Higher Primary School in der Region Derra nördlich von Addis Abeba in Äthiopien ist eines

der direkten Projekte des Landes Südtirol, das mit 100.000 Euro unterstützt wurde; Hauptprojektspartner ist Karlheinz

Böhms Äthiopienhilfe „Menschen für Menschen“. 54 Prozent der äthiopischen Kinder im schulfähigen Alter haben noch keinen Zugang zu Bildung.

Die „Südtirol“-Schule besteht aus vier Blöcken mit Platz für

Klassenräume und Verwaltung. Mehr als tausend Schülerinnen können jetzt dort Unterricht erhalten, damit wurde eines der Projektziele erreicht, dass besonders Mädchen durch Bildungsmaßnahmen gefördert werden sollen, um nicht in die Abhängigkeit von Männern zu geraten. Über die Hälfte der rund zweitausend Schülerinnen und Schüler sind Mädchen. <

Wohnen in der Zukunft? Tagung über neue Wohnbaumodelle

■ **Das erste Landessymposium in dieser Legislaturperiode, welches sich mit zukunftsweisenden Wohnbaumodellen beschäftigte, stand unter dem Motto „Social Housing“.**

Die Tagung „Social Housing“, die Confcooperative und die „Arche“ im KVV in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Gemeindenverband und mit der Unterstützung des Landesresorts für Wohnungsbau organisierte, beleuchtete die Wohnbaupolitik und ihre sozialen, ökologischen und urbanistischen Aspekte. Zudem setzten sich die Teilnehmer mit internationalen Bestpractice-Modellen auseinander. Im Mittelpunkt stand auch die Rolle der Genos-

senschaften: Neue Wohnbaugenossenschaftsmodelle aus Mailand und Bamberg wurden vorgestellt. Der argentinische Architekt Daniel Kaufmann präsentierte Modelle zur Planung und urbanistischen Umsetzung von Wohnbausiedlungen in Europa. Fachreferenten erläuterten dem Publikum die gesetzliche Situation auf Landes- und Staatsebene. Auch auf die Gegebenheiten in Südtirol wurde eingegangen: als Modell für die Wiedergewinnung historischer Ortskerne wurde das Projekt „Mals – Leben im Dorf“ vorgestellt und für die Planung einer klimaneutralen Wohnbauzone das Brunecker Projekt „Klima-Zone Decobelli“.



Wie wird das Wohnen in der Zukunft? Das versuchte die Tagung „Social Housing“ in Bozen zu erörtern.

Weltweit gefragt Interesse am Erfolgsmodell Südtirol

■ **Im weltweiten Besorgnis um die Schuldensituation Italiens, klopften internationale Medien bei der Tür des Landeshauptmanns an. Ihr Interesse: Was macht Südtirol im Vergleich zu Italien besser?**

Den Anfang machte die führende US-Wirtschaftsagentur „Bloomberg News“, dann folgte der britische „The Sunday Telegraph“ und der Amsterdamer

„De Telegraaf“. Sie alle wollten sich mit dem Sonderfall Südtirol in Italien befassen. Im Vergleich zum krisengebäutelten Italien, soll laut „De Telegraaf“, die deutschsprachige Region im Norden boomen. „Was ist das Erfolgsmodell?“, so die Fragen der Journalisten. Gefragt war auch Durnwalders Einschätzung der politischen und wirtschaftlichen Lage Italiens.

Urnenfriedhof freigelegt Ausgrabungen in Tramin

■ **Bei Aushubarbeiten zur Errichtung mehrerer Familienhäuser in der Ortschaft „Badl“ in Tramin sind besondere archäologische Funde zu Tage getreten. Unter der Aufsicht des Landesamtes für Bodendenkmäler wurde ein Urnenfriedhof aus dem ausgehenden 2. Jahrtausend v. Chr. freigelegt.**

Die Grabungsarbeiten in Tramin sind nun abgeschlossen. Die jüngsten ausgegrabenen Reste gehen auf die Römerzeit zurück: Zwei Häuser, wobei eines mit einem vorzüglich erhaltenen Ofen ausgestattet ist. Zudem konnten zahlreiche Kleinfunde wie Fibeln, Münzen und Bruchstücke von Gefäßen

geborgen werden. Von besonderem Interesse sind die noch weit älteren Funde: ein Urnengräberfeld mit 15 Urnengräbern aus der Zeit zwischen 1200 und 1000 v. Chr. Die noch großteils intakten Gefäße enthielten neben den kalzinierten Knochen auch zahlreiche Beigaben.

Nach der Durchführung der Ausgrabungen, die in enger Zusammenarbeit sowohl mit der Gemeinde Tramin als auch mit den Eigentümern erfolgte, konnte das Grundstück Ende November vollständig für die Bauarbeiten freigegeben werden. Eine Auswahl der außergewöhnlichen Funde wird in Tramin ausgestellt werden.

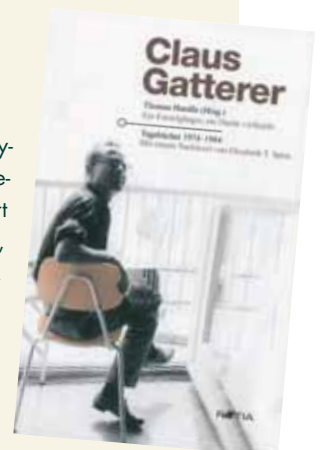
BUCHVORSTELLUNG

Claus Gatterer Tagebücher 1974 - 1984

In seinen Tagebuchaufzeichnungen analysiert der bekannte Journalist und Zeitgeschichtler Claus Gatterer ab 1974 pointiert die Weltpolitik Anfang der Achtzigerjahre, die er am Rande des Atomkrieges wähnt, sowie die Nabelschau seiner Südtiroler Landsleute. Dann ein Bruch. Als er Ende der siebziger Jahre mit dem Schreiben wieder beginnt, ist seine Frau aus seinem Leben verschwunden, aber nicht aus seinen Gedanken, die er zu Papier bringt.

Das quälende Warum ihres zu frühen Todes lässt den gebürtigen Sextner nicht mehr los. Ebenso nicht sein beruflich schwerer Stand innerhalb der Intrigenwelt des ORF.

Die Tagebuchaufzeichnungen sind Teil einer geplanten dreibändigen Edition aus dem Nachlass von Claus Gatterer: Tagebücher (Band 1), Briefe (Band 2), Unveröffentlichte Fortsetzung von „Schöne Welt, böse Leut“ (Band 3).



Claus Gatterer.
Ein Einzelgänger, ein Dachs vielleicht - Tagebücher 1974 - 1984.
Thomas Haniflè (Hrsg.),
Edition Raetia 2011
ISBN 978-88-7283-361-2

Südtiroler Treffen in Rom

„Südtiroler in der Welt“ als Bezugspunkt für alle Südtiroler, die außerhalb der Landesgrenzen leben, lädt alle in der Region Latium ansässigen Landsleute herzlich zu einem Südtiroler Treffen ein.

Samstag, 11.2.2012, 10.30 Uhr bis ca. 16 Uhr

Casa ferie - Regina Angelorum - via S. Giovanni della Croce 33 - val Canuta - 00166 ROM; casaferie@suoreterziarie.it.

Wir freuen uns auf einen Tag mit Ihnen und

- Informationen aus Südtirol,
- einem interessanten Vortrag von Oktavia Brugger, Rom Korrespondentin des RAI Sender Bozen
- gemütliches Beisammensein und Kennenlernen anderer Südtiroler in Rom
- Mittagessen mit Original Südtiroler Spezialitäten

Wir danken Ihnen, wenn sie diese Ankündigung auch an weitere Ihnen bekannte Südtiroler in Rom/Latium weiterleiten.

Weitere Informationen und Anmeldung innerhalb 3. Februar 2012 unter: Südtiroler in der Welt 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org.

Tagung Migration Integration regeln und fördern

■ **Jedes Jahr im November veranstaltet der KVW Arbeitskreis Migration eine Fachtagung. Dieses Mal war das Motto „Integration regeln und fördern“. Gegenstand der Informationsveranstaltung war das Landesgesetz zur Integration.**

„Wir wollen heute auf einer sachlichen Ebene informieren“, sagte Erich Achmüller (Vorsitzender der „Südtiroler in der Welt“) bei der Eröffnungsrede. Achmüller betonte, dass die Einwanderung derzeit eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft ist. Herbert Denicolò moderierte in gekonnter Weise die Tagung im Kollpinghaus Bozen. Helmuth Sinn (Direktor Abteilung Arbeit) gab

die zu Grunde liegenden Informationen zum Thema „Migration“ und nannte die Schwerpunkte des neuen Gesetzes: „Es ist ein Rahmengesetz mit guten Absichtserklärungen, ein politisch guter Kompromiss“, so Helmuth Sinn, welcher mit der Ausarbeitung beauftragt wurde. Das Gesetz gibt auch den institutionellen Rahmen vor. Dafür wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, die mit der Erstellung der Durchführungsbestimmungen beauftragt wurden. Sabine Hofer und Karin Giroto von der Abteilung Arbeit sowie Artan Mullaymeri vom Einwanderungsbeirat der Gemeinde Bozen berichteten über die aktuelle Tätigkeit der vier Gruppen. <

v.l. Erich Achmüller, Artan Mullaymeri, Helmuth Sinn, Herbert Denicolò, Sabine Hofer, Karin Giroto.



Zurück zu den Wurzeln

1. Heimatfernentreffen in Riffian/Kuens



■ **Zu einer Begegnung von Menschen in ihren Ursprungsgemeinden wurde das Treffen der Heimat- und Ortsfernen in Riffian am 29. und 30. Oktober. Alle Bürger die ihre Kindheit oder einen Lebensabschnitt in den Gemeinden Riffian und Kuens verbracht haben waren eingeladen.**

70 Personen haben der Einladung Folge geleistet. Verantwortlich für die Organisation waren die KVW Ortsgruppe Riffian und die Gemeinden Riffian und Kuens. Mit der Koordination war Heinrich Schupfer beauftragt.

Am Samstag um 14 Uhr trafen sich 15 Personen zu einer kunsthistorischen Führung in Kuens und Riffian unter der fachkundigen Begleitung von Josef Pircher und Adolf Höllrigl.

Beim Empfang um 18 Uhr erhielten die Gäste als Erinnerung einen Anhänger angesteckt.

Zu Beginn des Festaktes begrüßten der Bürgermeister Karl Werner (Riffian) und Alois Kuen (Kuens) alle Riffianer/innen und Kuenser/innen unter dem Motto „Ein bisschen Heimweh bleibt immer“. Weiters schilderten die Bürgermeister die Entwicklungen in den beiden Gemeinden.

Erich Achmüller, Vorsitzender der „Südtiroler in der Welt“,

Die Bürgermeister von Riffian und Kuens konnten zahlreiche Orts- und Heimatferne begrüßen.

wies in seinen Grußworten auf das Zeichen der Wertschätzung, wenn die Heimatgemeinden ihre abgewanderten Mitbürger zu einem Heimattreffen einladen. Er hob besonders hervor, dass viele in der Ferne zwar eine Arbeit gefunden haben, dass aber der Neuanfang dort schwer war. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass sie die Heimat nicht vergessen haben. Landerat Michl Laimer als ehemaliger Riffianer, und nun selbst Ortsferner, gab in seinen Grußworten einen Überblick zur politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Südtirols nach 1945 bis heute.

Beim gemeinsamen Essen und Musik „Die Hoamstanzer“, welche durch den Abend begleitete, wurden bis in die späten Abendstunden Gedanken und Erinnerungen ausgetauscht.

Zahlreich war auch am Sonntag die Teilnahme am Festgottesdienst, der Erntedankprozession und anschließenden Umtrunk im Widumanger, welchen viele wohl zum ersten Mal betreten haben und mit den Klängen der Musikkapelle abschloss. <



Sie fragen, Experten antworten

INPS wechselt Bank

■ Wie bereits in der letzten Ausgabe von Heimat&Welt mitgeteilt, wechselt das italienische Renteninstitut INPS/NISF die Bank, die für die Überweisung der italienischen Renten ins Ausland zuständig ist. Ab Februar 2012 ist dafür die englische Citi Bank mit Sitz in London zuständig.

Wer ist davon betroffen?

Alle Empfänger einer italienischen Rente, die ihren Wohnsitz im Ausland haben und die Rente ins Ausland überwiesen bekommen.

Wie geht der Wechsel vor sich?

Normalerweise sollte der Wechsel ohne Auswirkungen auf den Rentenempfänger ablaufen, d.h. die Auszahlungen wie bisher überwiesen werden.

Briefe der Citi Bank an die Rentenempfänger

Seit Anfang November verschickt die Citi Bank Briefe mit Formularen an die Rentner, um den Übergang bereits jetzt vorbereiten zu können.

Im Brief enthalten sind:

- Vordruck einer Lebensbestätigung (gelbes Formular) für das Jahr 2012. Dieser Vordruck ist auszufüllen und beglaubigen zu lassen: z.B. vom Meldeamt der Wohnsitzgemeinde oder dem zuständigen italienischen Konsulat. Zusätzlich ist die Kopie eines gültigen Lichtbildausweises oder eine Kopie der ersten Seite eines aktuellen Kontoauszugs des derzeitigen Kontos oder eine Kopie einer auf den Namen des Rentners ausgestellten Rechnung nötig. Diese Kopie muss zusammen mit der Lebensbestätigung im Original bis spätestens 2. April 2012 nach London an die Citi Bank zurückgesandt werden. Verwenden Sie dazu den im Brief der Citi Bank beigelegten und adressierten Umschlag.
- Vordruck einer Erklärung zum gemeinsamen Bankkonto. Sollte der Rentenempfänger die italienische Rente auf ein gemeinsames Konto (mit dem Ehepartner) erhalten, so sind dafür die dafür vorgesehenen Formblätter auszufüllen und ebenfalls an die Citi Bank zu schicken.

Hinweis

Kommen Sie der Aufforderung der Citi Bank nach, denn ansonsten könnte es zu Kürzungen oder Aussetzungen der Rentenleistung ab dem 1. Mai 2012 kommen. Machen Sie sich unbedingt Kopien der Unterlagen, die Sie an die Citi Bank schicken, damit Sie im Falle von Problemen, die Unterlagen bei der Hand haben.

Formulare auf Deutsch

In einigen Ländern sind die Unterlagen der Citi Bank nicht auf Deutsch und auch nicht in der entsprechenden Landessprache verschickt worden. Wir haben deshalb alle Unterlagen, die die Citi Bank verschickt hat, auf Deutsch zum Herunterladen auf unsere Internetseite gestellt: www.kvw.org/suedtiroler-welt
Bei Fragen wenden Sie sich an die Südtiroler in der Welt, Tel. 0039 0471 300213 oder das Patronat KVW-ACLI, Tel. 0039 0471 978677 oder speziell für Österreich an das Patronat ACLI, Tel. 0043 512 589860.

> Rosemarie Mayer

Rente nicht mehr via Scheck

■ Die italienischen Renten ins Ausland werden künftig nicht mehr via Scheck ausgezahlt, sondern nur mehr auf das Bankkonto überwiesen.

Sollten Sie Ihre Rente noch via Scheck erhalten, dann müssen Sie Ihre Bankdaten innerhalb 10.1.2012 an Ihre zuständige INPS-NISF Stelle (steht auf Briefen von der INPS) und die ICBPI Bank in Rom senden lassen. Die internationalen Bankdaten (IBAN, BIC, ...) müssen von Ihrer Hausbank bestätigt werden (Stempel und Unterschrift der Bank) und können mit Hilfe des Patronats KVW-ACLI weitergeleitet werden. D.h. Sie können uns die gescannten Unterlagen mailen oder per Post im Original schicken. Geben Sie dabei unbedingt auch Ihre Rentennummer an.

Mail an: suedtiroler-welt@kvw.org oder patronat@kvw.org

Post an: Südtiroler in der Welt, Pfarrplatz 31, 39100 Bozen oder Patronat KVW-ACLI, Südtiroler Str. 28, 39100 Bozen

> Rosemarie Mayer

Besuch bei Freunden



v.l. Margareth und Peter Strobl, Sr. Oberin Hildegund Fill, Monsignore Erwin Hausladen, Mariedel Innerhofer

Monsignore Erwin Hausladen, der langjährige Seelsorger der Südtiroler in München ist jetzt seit gut einem halben Jahr im wohlverdienten Ruhestand. Anlass genug für den ehemaligen langjährigen Vorsitzenden des Vereins der Südtiroler in München, Peter Strobl (1988 – 2007) mit Erwin Hausladen langjährige Wegbegleiter in Südtirol zu besuchen. Natürlich stand da Mariedel Innerhofer, die jetzt 90-jährige Mundart Dichterin aus Marling auf dem Programm. Mit ihr zusammen besuchten sie das Jesuheim in Giralan, wo sie von Sr. Oberin Hildegund Fill herzlich empfangen wurden. Zur Schwester Oberin bestehen auch seit vielen Jahren persönliche, gute Verbindungen. Ein langjähriger guter Freund wurde in St. Ulrich in Gröden besucht, Vijo Pitscheider ist seit einem Jahr Dekan in Gröden. Es waren für alle schöne und erlebnisreiche Tage, die mit langjährigen Freunden verbracht wurden.

Erfahren, mitmachen, (er)leben

Seminar zum Südtiroler Brauchtum



■ Auf Einladung der „Südtiroler in der Welt“ trafen sich 13 Teilnehmer vornehmlich aus Österreich auf Schloss Goldrain im Vinschgau. Unter der Leitung von Rose Mayer wurde uns ein umfangreiches, interessantes Programm geboten.

„Zum Klingen bringen“ war das Thema um die Quellmalz-Sammlung. In mühevoller Kleinarbeit wurden die in den Jahren 1940-1942 in Südtirol aufgenommenen Tonträger bearbeitet, und sind somit ein wichtiges Zeugnis in dieser schwierigen politischen Epoche Südtirols. Die Sammlung gehört der Universität Regensburg. Nach einem kleinen Spaziergang zur Kirche von Tiss

wurden uns die verschiedensten Bauernbräuche und geschichtliche Hintergründe im Vinschgau näher gebracht. So gehören auf einen Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt immer 7 verschiedene Kräuter (Wermut, Königskerze, Schafgarbe, Donnerkugel, Johanniskraut, Melisse, Mutterkraut). Die Vorstellung besonderer gebräuchlicher Instrumente der Volksmusik und die Tanzvorführung der Volkstanzgruppe Schlanders am Abend waren einzigartig.

Der Tanzkurs am Samstag Vormittag war die Vorbereitung für den Landeskathreintanz, damit die Tanzschritte bei den verschiedensten Tänzen (Boarischer, Eiswalzer, Meraner Drei-

Die Seminar-Teilnehmer beim Landeskathreintanz.

er, usw.) auch passen.

Agnes Andergassen von der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Tracht in Südtirol“ führte uns in die verschiedensten Bereiche der Tracht ein. Um alles lebendig zu präsentieren waren auch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft gekommen, um ihr überliefertes Handwerk zu zeigen. So konnten wir bei einer Klosterarbeit, Trachtenschneidern, Federkielsticken, Stricken von Trachtenaccessoire, Anfertigen eines Strohhutes und Klöppeln über die Schultern schauen. Gekommen sind auch TrachtenträgerInnen aus dem Burggrafenamt, Sarntal und Schnalstal. Am Abend fuhren wir gemeinsam nach Meran zum Landeskathreintanz, der im Kursaal abgehalten wurde. Ca. 500 Teilnehmer, vornehmlich Tänzer, wurden von der Mieminger Tanzlmusig bestens

unterhalten. Sehenswert auch die Einlage der Trachtengruppe aus Stainz in der Pause.

Dr. Grießmair, der ehemalige Direktor des Volkskunde Museums Dietenheim, erläuterte uns das Brauchtum im Jahresablauf. Wir brauchen unsere Bräuche für unsere Identität. Die Bräuche, ob kirchlich oder weltlich wandeln sich mit den Generationen, stellen aber nach wie vor, einen festen Bestand im Jahresablauf dar.

Die Unterbringung und Bewirtung auf Schloss Goldrain waren sehr gut.

Herzlichen Dank an alle, die es ermöglichten dieses Seminar abzuhalten und an Rose Mayer für die hervorragende Organisation und Betreuung.

Ein weiteres Seminar zur Vertiefung dieser Thematik „Brauchtum“ wäre wünschenswert.

> Hermine Gantschnigg

Besuchen Sie unsere Fotogalerie zum Seminar unter www.kvw.org/suedtiroler-welt

Wanderwoche für Südtiroler in der Welt, im Obervinschgau

Vom 1. bis 8. September 2012



Lassen Sie sich von unseren Vorstandsmitgliedern der „Südtiroler in der Welt“, Siegfried Gufler und Georg Daverda, in den Obervinschgau entführen. In gemütlicher Runde wandern Sie unter anderem von Schöneben zur Haideralm, von Stilfs (am Fuße des Ortlers) nach Prad, von Schluderns nach Ganglegg, Mals, Glurns und wieder zurück.

Das familiäre vier Sterne Hotel Gufler, in der Nähe der Churburg, wird Sie vor und nach den Wanderungen kulinarisch verwöhnen.

Außerdem können Sie sich im Erlebnishallenbad, Whirlpool, Saunagarten mit finnischer Sauna, Dampfbad und Biosauna erholen und entspannen.

Preis im Doppelzimmer 595 Euro; im Einzelzimmer 700 Euro

Im Preis inbegriffen: Halbpension im Hotel Gufler****; alle Fahrten mit modernem und komfortablem Reisebus; ein ausführliches Programm und alle notwendigen Informationen erhalten Sie nach erfolgter Anmeldung.

Anmeldeschluss: 30. Juni 2012

Informationen und Anmeldung: Südtiroler in der Welt, Tel. 0039 (0)471 300213, suedtiroler-welt@kvw.org

„Ich Wolkenstein“ auf Schloss Tirol

TREFF.Heimat

■ **„Ich Wolkenstein“ ist der Titel der Sonderausstellung im Schloss Tirol über Oswald von Wolkenstein, dessen Profil uns allen bekannt ist.**

Als zweitgeborener Sohn der Landadelsfamilie kam er 1377 zur Welt und verstarb 1445 in Meran. Da er einer der bedeutendsten Dichter Südtirols ist, gar als der herausragende Lyriker zwischen Walter v. d. Vogelweide und Goethe gilt, trafen wir uns im Rahmen des TREFF.Heimat im Schloss Tirol, um uns mittels einer Führung zu informieren. Bei strahlendem Wetter spazierten wir also zum Dorf Tirol hinauf und staunten dann nicht schlecht: Das an Ereignissen reiche Leben des Oswald von Wolkenstein war zwar typisch für den Adel des

Spätmittelalters, das Außergewöhnliche jedoch war, dass er überdies ein Cantautor war, dessen Liedgut noch heute fasziniert. Dass die poetische Ader des sprachbegabten Freundes von König Sigismund, der uns vor allem als weitgereister Dichter und Minnesänger bekannt ist, nicht zuletzt einer tiefen und lebenslangen Zuneigung zu der Bürgerlichen Anna Hausmann entsprang, deren Liebe sich aber in blanken Hass verwandelte, als Oswald schließlich doch Margarete von Schwangau ehelichte und mit ihr und seinem Gefolge die Burg Hauenstein bezog, deren Ruine unterhalb des Schlerns noch heute sichtbar ist, war nur einer der vielen „Aha's“ über dieses facettenreiche Leben.

> **A & B Spitaler, Darmstadt/Eppan**



Nächster TREFF.Heimat

Besichtigung der Johannes Kriche in Bozen

12. Jänner um 14.30 Uhr

Treffpunkt: KVW Landesleitung, Pfarrplatz 31, Bozen

Informationen bei Südtiroler in der Welt,

Tel. 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org.

So schön ist Kultur

Südtiroler in Hessen

■ **Eine Busfahrt ist fester Bestandteil in unserem Jahresprogramm. Diesmal wollten wir unsere Mitglieder und Freunde mit einer Kulturfahrt in das herbstliche Südtirol beglücken.**

Wir haben den Kulturbegriff um nicht Unwesentliches erweitert, nämlich Wohlbefinden, Gemütlichkeit, etwas leichtere musikalische Kost und Essen und Trinken. So begaben wir uns, insgesamt 27 Personen, auf den Weg in den Süden. Die Wirtsleute vom Hotel Hochrain in Raas bei Brixen erwarteten uns trotz der späten Stunde mit einem Willkommenstrunk und einem viergängigen Menü. Der Morgen danach begann mit einem Frühstücksbüffet vom Feinsten. Der

Kulturmarathon startete dann mit Ziel Kaltern. Im Weinmuseum wurde uns die Südtiroler Weinkultur näher gebracht, anschließend auf dem sonnigen Marktplatz die Kultur des „süßen Nichtstuns“ bei einem „Hugo“, „Veneziano“ oder einem Glas Gewürztraminer, bevor wir uns im Gasthaus Wieser in Hoch-Eppan mit der Südtiroler Essenskultur auseinandersetzen durften. Bei einem Spaziergang rund um den Montiggler See wurden dann einige Kalorien wieder verbrannt. Super Wetter auch am Samstag zu unserer großen Dolomitentour. Auch die Besichtigung des Weltkulturerbes Dolomiten ist eine kulturelle Angelegenheit. An Bruneck vorbei zur Perle der Dolomiten-



seen, dem Prager Wildsee. Zur Enzianhütte in Toblach war es nicht mehr weit, wo wir zur Mittagsrast wieder die Essenskultur auf uns wirken lassen konnten. Über den Falzarego-Pass und durchs Gadertal ging die Heimfahrt. Den Sonntag begannen wir mit der Messe im Brixner Dom. Am Abend ging's zum großen Kultur-Finale, einem Törggeleabend beim „Kaltenhauser“ in Raas. Wenige Minuten zu Fuß erwartete uns ein opulentes Törggeleamenü mit

Herrliches Wetter bei der Fahrt durch die Dolomiten

Gerstesuppe, Kas- und Spinatknödeln, Rippelen, Hauswurst, Selchkaree, Kraut und Kartoffeln, Keschn, Nussn und siaße Krapfn. Dazu der eine oder andere Liter vom „Nuin“. Nicht zu vergessen die hausgemachte Musik, bei der uns unser Gast Erich Achmüller mit Gesang kräftig unterstützte. So schön kann Kultur sein. > **kmh**

Ausflug zum Vereinsjubiläum

Südtiroler in Augsburg

■ **Besondere Feste müssen auch besonders gefeiert werden. Unser Verein entschied daher, zu unserem 30-jährigen Vereinsjubiläum mit allen Mitgliedern eine Fünf-Tages-Reise zu unternehmen. Grundlage dieser Entscheidung war die Tatsache, dass ein übliche, umfangreiche Jubiläums-Festveranstaltung die Vereinsmitglieder arbeitsmäßig stark belastet, eine derartige Reise neben dem hohen kulturellen Wert aber auch eine Erholungsmöglichkeit mit viel Abwechslung und neuen Eindrücken bietet. Nach verschiedenen Alternativen waren schließlich der Spreewald und die Städte Berlin, Potsdam und Dresden unser Ziel.**

Am Mittwoch, den 8.6.2011 in der Früh ging's dann los. Erste Station auf der Hinreise war Bayreuth, wo wir eine interessante Stadtführung hatten. Besonders das Festspielhaus Richard Wagners auf dem „Grünen Hügel“, sein Wohnhaus „Villa Wahnfried“, sowie seine gewollt schmucklose Grabstätte waren sehr beeindruckend. Gegen 17 Uhr er-

reichten wir dann unseren Zielort, Vetschau in der Oberlausitz, ca. 20 km westlich von Cottbus.

Am nächsten Tag erlebten wir bei herrlichem Wetter Natur pur mit einer vierstündigen Stockerkahnfahrt durch den Spreewald. Eine Landschaft, in der sich die Spree in Hunderte von Wasserläufen aufteilt, ein in Europa einzigartiges Biotop. Am Freitag konnten wir mit einer großen Stadtrundfahrt die Weltstadt Berlin erleben. Unser exzellenter Stadtführer leitete unseren Busfahrer zu vielen bekannten Sehenswürdigkeiten und geschichtlich und politisch bedeutungsvollen Örtlichkeiten. Der Höhepunkt des Tages war am Nachmittag die Besteigung der Glaskuppel des Reichstages: ganz Berlin lag zu unseren Füßen. Ausklingen ließen wir diesen erlebnisreichen Tag am Abend mit Musik, Tanz und Unterhaltung in unserem Hotel. Potsdam, die Landeshauptstadt von Brandenburg, mit dem bekannten Schloss „Sanssouci“ lernten wir dann am vierten Tag unserer Reise kennen. Wir waren



alle begeistert von dieser herrlichen Stadt mit ihren geschichtsträchtigen Bauten. Nach der Rückkehr von Potsdam ging's dann zu einem Bauernabend nach Lehde, einem romantischen Ort im Spreewald. Ein üppiges Büffet mit einheimischen Spezialitäten, Präsentation der wunderbaren Spreewälder Trachten, sowie Musik und Lieder in sorbischer Sprache machten diesen Abend unvergessen. Am nächsten Tag hieß es schon wieder Abschied nehmen. Auf der Heimreise erwartete uns jedoch noch ein besonderes

Das Vereinsjubiläum wurde mit einer Fünf-Tages-Fahrt begangen.

Juwel, nämlich die Elbmetropole Dresden mit ihren vielen Prachtbauten. Frauenkirche, Zwinger, Semper Oper und noch vieles mehr machen diese Stadt einzigartig.

Eine wunderschöne, gemeinsame Reise ging zu Ende, und alle waren der Meinung: „Ein so ausgestaltetes Vereinsjubiläum ist wirklich ein herausragendes Erlebnis, wann ist denn unser nächstes Jubiläum?“

> Josefa Müller

Herbstzeit - Kescht'nzeit

Südtiroler in München

Eine Dreierkomposition, wie sie melodischer nicht sein könnte! Also wurden die Mitglieder des Münchener Vereins eingeladen, gemeinsam einen

Abend zu verbringen. Es brauchte nicht lange, bis alle Anwesenden in bester Stimmung waren, es sich bei gebrauchten Kescht'n, Kas, Speck und



Wein an liebevoll gedeckten Tischen gut gehen ließen. Bis in die späte Nacht wurde gelacht, gesungen und getanzt zu den Klängen der von Luis Ambach sicher gespielten Ziehharmonika. Reichlicher Applaus

In München wurde mit Kescht'n, Kas und Speck zünftig getörggelt.

für den Spieler und den Vorstand Gerhard Sapelza mit seinem Team. > eja



Südtirolertreffen in London

Am Samstag, den 21. Jänner 2012 findet im Park Plaza Victoria Hotel in London das Südtirolertreffen 2012 statt.

kkuen@pphe.com, oder T. +447909975867

Südtirolfahrt

Südtiroler in Niedersachsen

■ Mit 35 Teilnehmern fand in diesem Jahr die Kulturfahrt des Vereins nach Südtirol statt.

Ziel war wie schon einmal der kleine Ort Tisens bei Meran, welcher nach einer 14-stündigen Fahrt ohne Zwischenfälle erreicht wurde. Etwas müde aber glücklich bei herrlichstem Sonnenschein Südtirol erreicht zu haben, bezogen die Teilnehmer ihr Quartier im Hotel Hillebrand. Das ausgearbeitete Programm von Arthur Sachs alber zusammen mit dem Busunternehmen war ausgefüllt mit Besichtigungen, Wanderungen und Rundfahrten durchs herbstliche

Südtirol. Ein Höhepunkt war eine ausführliche Führung in der Obstgenossenschaft Marling, wo die Teilnehmer rund um den Südtiroler Apfel informiert wurden. Von der Pflege bis zur Ernte und der späteren Vermarktung dieses typischen Südtiroler Produktes erfuhr man den Aufwand, der in dieser Zeit mit den Äpfeln vollzogen wird. Der Besuch durch Vertreter der Heimatfernenstelle des KVW, Rosa Franzelin-Werth und Erich Achmüller wurde mit einem „Tiroler Abend“ wo Gesang, Musik und Tanz nicht fehlten, ausgiebig gefeiert. Die große Dolomitenfahrt bei



Herrliches Wetter bei der großen Dolomitenfahrt.

herrlichstem Wetter bescherte den Teilnehmern wieder eindrucksvolle Bilder, die durch die vielen Informationen durch den Busfahrer Giorgio ergänzt wurden. Zwischendurch gab es aber auch noch Zeit, schöne Ecken auf eigene Faust zu er-

kunden, Diese Eindrücke müssen nun wieder zwei Jahre anhalten, bevor die nächste Reise in die Heimat stattfindet.

> M. Saurer

Italienischkurs in Salurn

Verband der Südtirol-Vereine in der BRD

■ Bereits zum 17. Mal organisierte der Verband der Südtiroler Vereine in der Bundesrepublik Deutschland den Italienischkurs. Sieglinde Tomasini war wiederum die Kursleiterin und bot den Teilnehmern ein interessantes Rahmenprogramm an. Insgesamt haben sich 17 Lernwillige Ende August 2011 im Jugendhaus Josef Noldin eingefunden.

Die bewährten Lehrerinnen Claudia Bussoli und Daniela Costa hielten den Unterricht für die Mittelstufe bzw. den Konversationskurs. Vormittags wurde vier Stunden lang italienisch gepaukt, der Nachmittag stand zur freien Verfügung oder man nahm an den angebotenen Veranstaltungen teil. Traditionsgemäß traf man sich am ersten Nachmittag auf der Terrasse der „Casetta Tomasini“ bei Kaffee und Kuchen. Es wur-

de viel geplaudert, gelacht und Erfahrungen ausgetauscht. Nach einer kleinen Wanderung besuchten wir die Pichlschmiede und Mühle in Buchholz. Der Besitzer Walter Eccli erklärte uns die Arbeitsweise der Werkzeuge und Maschinen. In den nächsten Tag standen eine Besichtigung des Merkantilmuseums und ein Rundgang durch die Lauben, eine Fahrt mit der Seilbahn von Mezzocorona auf den Monte und ein Besuch der Haderburg auf dem Programm. Abends hielt die Vizebürgermeisterin von Salurn, Marlene Tabarelli, einen sehr informativen Vortrag über die Geschichte Salurns sowie die aktuellen Probleme der Zweisprachigkeit und das Zusammenleben zweier Sprachgruppen. Der Gemeindefeferent Roland Lazzeri kam hinzu und hielt einen Vortrag mit Bilddokumentation über die



große Überschwemmung am 19. Juli 1981 in Salurn. Die Etsch erreichte nach einem 26 Stunden andauernden Regen eine Rekordhöhe von 7,30 m, 550 Hektar Land, 263 Wohnungen und 34 Handels- und Handwerksbetriebe standen unter Wasser, ein Drittel der Bevölkerung musste evakuiert werden. Über den Besuch von Erich Achmüller, Vorsitzender der Heimatfernenstelle in Bozen und von Luis Cecconi vom Verband der Südtiroler Vereine

Italienisch lernen in Salurn.

in der Bundesrepublik Deutschland haben sich alle Teilnehmer/innen sehr gefreut.

Als es Abschied nehmen hieß, bedankte man sich mit einem kleinen Präsent bei den Lehrkräften sowie dem Personal im Jugendhaus Noldin. Ohne diese guten Geister wäre der Aufenthalt nicht so angenehm verlaufen.

> Sieglinde Tomasini

Vom Preiskegeln übers Herbstfest bis zum Preiswatten

Südtiroler in Dinslaken

Wer sollte den begehrten Pokal mit nach Hause nehmen? Um das zu klären trafen wir uns am 3. September zum Preiskegeln. Eine lustige und engagierte Runde kam da zusammen und brachte es zu folgendem Ergebnis: Die beste Keglerin war Rosi Wodtke und der beste Kegler Karl-Heinz Schubert, danach folgten Uschi Schubert und Franz Menghin und darauf Anni Segin und Fritz Kandziora. Den Patzerpreis verdienten sich Ingrid v. d. Hufen und Albin Segin. Nach einer Stärkung ging man zum gemütlichen Teil des nachfolgenden Stammtisches über. Für einige bedeutete das: Watten!

Speckknödel mit Schweinsbraten lockten am 23. Oktober in den neu renovierten Saal des Katholischen Jugendheims in Lohberg.



Das Törggelen ist ein Höhepunkt im Vereinsleben.

Die Knödel fanden viel Beifall und auch viele Abnehmer. Am Nachmittag gab es Kaffee und verschiedene Kuchen und Torten die von diversen Vereinsmitgliedern gespendet wurden. In geselliger Runde saß man gemütlich beieinander. Das Herbstfest wurde gut angenommen und wir freuen uns dass sich die Mühe für die Knödelzubereiter und auch den Braten-Fachmann gelohnt haben. Für die Kuchenspenden sagen wir herzlichen Dank!



Der 13. November sollte ein Glückstag werden - zumindest für die Besten beim Preiswatten. Auch vom Südtiroler Verein aus Köln waren einige zu uns gekommen. 16 Interessenten hatten sich eingefunden. Es war sehr spannend und deshalb auch für die Zuschauer sehr kurzweilig. Am Ende kam es zu folgendem Ergebnis: Den ersten Preis holten sich Andreas Sanders und Dirk Szameitat, der zweite Preis ging

an Herbert Plattner (Sputnik) und Klaus Wodtke, der dritte Preis an Petra Konczak und Benno Szczesny. Jeder von ihnen konnte sich an einem schönen Präsentkorb und einer Urkunde erfreuen. Den „Patzerpreis“ ergatterten Paula Würzberger und Ludwig Brunner. Auch nach dem Preiswatten wurde fleißig weiter gewattet. Einige nutzen die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Essen. <

Törggelen

Südtiroler in Stuttgart

■ Es war ein goldener Oktobertag, als wir mit dem Bus von Ludwigsburg nach Fellbach zu unserem Törggelelokal, dem Weingut Rienth, gefahren sind. Die Fahrt führte uns durch das Remstal, an den bereits abgeernteten Weinbergen vorbei, die Sonne schien auf die gelb-rot gefärbten Blätter, dazu ein strahlend blauer Himmel, es war ein schönes, goldiges Farbenspiel.

In der urig eingerichteten Besenwirtschaft, die bis auf den letzten Platz besetzt war, fühlten sich alle gleich wohl. Dank unserer Musiker, dem Albert auf dem Akkordeon, begleitet von Fritz auf der Gitarre, kam von Anfang an eine super Stim-

mung auf und heimatliche Lieder erfüllten den ganzen Raum. Von allen gelobt wurden die Köschtn, die nach dem Essen serviert wurden. Dieses Lob geht an die „Köschtnbroter“ Robert und Werner. Es konnte ja auch nichts schief gehen mit dem neuen „Köschtnbrotgerät“, das von Johann Mair extra dafür konstruiert und angefertigt wurde.

Gegen 21 Uhr war das Törggelen zu Ende, der Bus brachte uns dann alle wohlbehalten nach Ludwigsburg zurück. Herzlichen Dank an alle die dieses „genüssliche“ Treffen ermöglichten.

> Siegfried Mayr



Albert und Fritz sorgten für die richtige, musikalische Stimmung.

PROGRAMM

Grenzpendlertagung

am Samstag, 7. Jänner 2012,
mit Beginn um 9.30 Uhr im Kulturhaus in Schluderns.

Südtirolertreffen in Rom

am Samstag, 11. Februar 2012,
10.30 Uhr bis ca. 16 Uhr in der Casa ferie - Regina Angelorum

Kulturmedaille für Helmuth Angermann

■ **Helmuth Angermann erhielt die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich.**

Angermann lebt in Innsbruck und ist seit 1999 Präsident des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich. Die Arbeit für den Gesamtverband bzw. für die Mitgliederzeitung „Südtiroler Heimat“ macht er aus Liebe zu Südtirol und in ehrenamtlicher Verpflichtung zu seinen Wurzeln. Helmuth Angermann bemüht sich vor allem um die Rentenbetreuung der noch in Oberösterreich sowie in anderen Bundesländern lebenden Südtiroler, die seinerzeit in Italien gearbeitet haben und jetzt eine italienische Rente erhalten. Weiters bemüht sich Helmuth Angermann, neben dem laufenden Kontakt zum Verband der Südtiroler in Oberösterreich, aber auch um die Zweigvereine

in Linz, Steyr und Wels. Er besucht und unterstützt deren Veranstaltungen im organisatorischen Bereich.

„Die Vorstände und Vereine des Verbandes der Südtiroler in Oberösterreich gratulieren dir, lieber Präsident, recht herzlich zu deiner Auszeichnung des Landes Oberösterreich.“



Helmuth Angermann (l.) und der oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pühringer.

Franz Trebo wurde 85

Südtiroler in Tirol

■ **Beim Hoangart-Nachmittag im September in der Innsbrucker Pirmin-Stube wurde der 85. Geburtstag von Franz Trebo gefeiert.**

Trebo gehört seit 60 Jahren dem Verein an, war 25 Jahre Obmann des Vereines und trägt die Würde eines Ehrenobmannes. Er ist nach wie vor im Vereinsgeschehen voll eingebunden, veranstaltet interessante Ausflüge und nimmt an den Wanderungen der vereinseigenen Bergsteigerriege „Die Gitschler“ teil. All diesen Umständen entsprechend ist zur Geburtstagsfeier eine Reihe von Ehrengästen erschienen, so der

Innsbrucker Vizebürgermeister Christoph Kaufmann, der Bezirksbrauchtumsreferent Reinhold Steiner und der Obmann der Musikkapelle Reichenau Manfred Komann.



Franz Trebo (l.) hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

VEREINSKALENDER

JÄNNER 2012

7. Jänner	Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt	40. Grenzpendlertagung
10. Jänner	Südtiroler in Engadin	Generalversammlung
11. Jänner	Südtiroler in Tirol/Innsbruck	Krippenschauen
13. Jänner	Südtiroler in Linz	Hoangart
	Südtiroler in Augsburg	Monatstreffen
14. Jänner	Südtiroler im Rhein-Neckar-Raum	Jahreshauptversammlung
	Südtiroler in Wels	Hoangart
	Südtiroler in der Steiermark	Ball in Graz
	Südtiroler in Hamburg	Mitgliederversammlung
	Südtiroler in Tirol/Kitzbühel	Teilnahme am Südtirolerball in Graz
	Gesamtverband der Südtiroler in Österreich	Teilnahme am Südtirolerball in Graz
	Südtiroler in Hessen	Führung Neuwiesenhof
18. Jänner	Südtiroler in Stuttgart	Spielenachmittag
19. Jänner	Südtiroler in Tirol/Schwaz	Jahreshauptversammlung
20. Jänner	Südtiroler in NRW	Kochen in Köln
	Südtiroler in Salzburg	Monatsversammlung
21. Jänner	Südtiroler in Nürnberg	Hauptversammlung
	Südtiroler in NRW	Kochen in Köln
	Südtiroler in Bodensee-OA	Gemeinsames Essen der Vorstände
	Gesamtverband der Südtiroler in Österreich	Teilnahme Tirolerball in Wien
22. Jänner	Südtiroler in Albstadt	Winterwanderung
25. Jänner	Südtiroler in Hallein	Hoangart
26. Jänner	Südtiroler in Bischofshofen	Treffpunkt für Trachtenträger und Mitglieder
28. Jänner	Südtiroler in Feldkirch	Faschingsunterhaltung
	Südtiroler in Zürich	Generalversammlung
	Südtiroler in Augsburg	Winterwanderung
	Südtiroler in Tirol/Kitzbühel	Eisstockschießen
29. Jänner	Südtiroler in Dinslaken	Jahreshauptversammlung
	Südtiroler in Stuttgart	Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
	Südtiroler in Südbaden	Winterwandertag

INFO

Die letzte Sitzung im Jahr 2011 des Vorstandes der Südtiroler in der Welt fand im Rahmen einer kleinen Nikolausfeier statt. Neben der Jubiläums-Grenzpendlertagung, standen die Vollversammlung und das Sommertreffen auf dem Tagesprogramm. Gesprochen wurde unter anderem über die geplante Initiative für junge Familien zusammen mit KVW-Live, dem jungen KVW. Präsentiert wurde der Kostenvoranschlag für 2012 und der aktuelle Stand der Dinge zum Südtirolertreffen in Rom, welches im Februar stattfindet.

Südtirol hat sich emanzipiert

Birgit Nössing, die Moderatorin aus Völs

■ Die sympathische junge Völserin zückt gerne ihr Mirko und mag es im Seinwerferlicht zu stehen. Die studierte Kommunikationswissenschaftlerin jobbt bei Sky Sport News HD in München. Immer wieder gerne schaut sich aber auch für einen „Sprung“ in Südtirol vorbei.



Was hat Sie dazu bewogen, Südtirol zu verlassen?

Nössing: Ein attraktives Studium hat mich nach München gelockt, ein toller Job bei Axel Springer dann nach Berlin. Und jetzt habe ich wiederum in München mit Sky Sport News HD die Chance bekommen, einen Sportnachrichtensender aufzubauen. Das ist ein richtig spannendes Projekt! Ich habe Südtirol nicht wirklich verlassen, sondern bin immer Völserin geblieben.

Kommen Sie oft nach Südtirol?

Nössing: Ich besuche meine Familie so oft es geht, einmal im Monat. Mindestens.

Was hat sich Ihrer Meinung nach in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Nössing: Südtirol hat sich emanzipiert und ist moderner geworden. Das sehe ich zum Beispiel an der Infrastruktur auf der Seiser Alm. Und trotzdem schafft es das Land, wertvolle Traditionen zu wahren.



Beschreiben Sie Südtirol mit drei Schlagwörtern!

Nössing: Das geht eigentlich gar nicht. Aber ich versuch's trotzdem Mal – mit drei Schlagzeilen: Schöne Schlern-Aussicht, Gefährlicher Gewürztraminer und Lustiger Luis im Auto.

Welches ist Ihr Südtiroler Leibgericht?

Nössing: Ich mag alle typischen Tiroler Vorspeisen gern: Schlutzter, Knödel und Nocken.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Nössing: Ich wünsche mir, dass Südtirol weiterhin ein Land bleibt, in das man gern nach Hause kommt.

LEBENS LAUF

- Geboren am 19. August 1982 in Bozen, aufgewachsen in Völs am Schlern
- 1996-2001 Handelsoberschule „Heinrich Kunter“ in Bozen
- 200-2005 Studium der Kommunikationswissenschaft in München
- 2004-2005 Praktikum und Freie Mitarbeit im beim „WIKU – Südtiroler Wirtschaftskurier“ in Bozen
- 2006 Praktikum bei der „Welt“ und „Welt am Sonntag“ in Berlin
- 2006-2011 Redakteurin und Moderatorin bei N24 in Berlin
- Seit Oktober 2011 Moderatorin bei Sky Sport News HD in München
- Wohnort: München, Maxvorstadt
- Familienstand: ledig

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:
Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o Caritasverband Köln
Stolzstraße 1a
D-50674 Köln

Für Österreich:
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Auhaldenstrasse 26
CH-8427 Rorbas